Redaktion und Verlag
von R. Hahn, Kirchplatz Nr. 3.
Druck der Graßmann'schen Buchdruckerei.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Schulzenstraße 17, Kirchplatz 3.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr.,
monatlich 10 Sgr.,
mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr.
monatlich 12½ Sgr.,
für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 77. Morgenblatt. Dienstag, den 16. Februar 1869.

Deutschland.

☩ **Berlin,** 15. Februar. In den jüngsten Tagen war es in Folge von Wünschen aus parlamentarischen Kreisen zweifelhaft geworden, ob die Besprechungen mit Vertrauensmännern über die Grundlagen der neuen Kreisordnung stattfinden würden oder ob die betreffende Vorlage sofort an das Abgeordnetenhaus gemacht werden sollte. Nach den neuesten Entschließungen werden indessen die früher in Aussicht genommenen Besprechungen statthaben und zwar gleichzeitig mit Vertrauensmännern des Abgeordneten- und Herrenhauses, doch so, daß beide Kategorien besondere Sitzungen haben. Die Einladungen an die Abgeordneten sind bereits ergangen. Wie wir hören, sollen von der konservativen Partei die Herren v. Wedell, v. Lingenthal und v. Denzin, von den Freikonservativen die Herren Achenbach, Graf Bethusy und v. Kardorf, und außerdem die Herren v. Patow, Gneist und Windhorst (Meppen), von den National-Liberalen die Herren v. Benningsen, v. Hennig, Lasker und v. Unruh, von der Fortschrittspartei die Herren v. Hoverbeck und Dr. Bender zu den Besprechungen zugezogen werden. Auch die Polen werden durch ein Mitglied vertreten sein. Selbstverständlich wird auch der Präsident des Abgeordnetenhauses, Herr v. Forckenbeck, an den Berathungen Theil nehmen. — Die Nachricht, daß der Oberpräsident v. Jagow zum Chefpräsidenten der Oberrechnungskammer ausersehen sei, ist nicht begründet; eine größere Wahrscheinlichkeit hat die Mittheilung für sich, daß der General-Steuer-Direktor v. Pommer-Esche für diese Stelle designirt ist.

Berlin, 15. Februar. Unsere Bestimmungen über das Heirathen der aktiven, resp. zur Disposition gestellten Offiziere haben unlängst eine Modifikation erfahren. Bekanntlich muß sich jeder Offizier bei Beantragung des Heirathskonsenses verpflichten, seiner zukünftigen Gattin durch Einkauf in die General-Militär-Wittwenkasse einen gewissen Betrag als Wittwenpension zu sichern, dessen Höhe entsprechende Beiträge er später zu zahlen hat. Bisher war es gestattet, den Betrag der jährlichen Pension innerhalb der Stufen von 50 bis 500 Thaler willkürlich zu bestimmen. Für künftig sind nun den Chargen entsprechend steigende Minimal-Beträge festgestellt. Es sichert somit künftighin ein Lieutenant seiner Frau 200 Thlr., ein Hauptmann 300 Thlr., ein Major 400 Thlr., ein Oberst und ein General 500 Thlr als Minimum jährlicher Wittwenpension. (500 Thaler ist gleichzeitig Maximum der Versicherungssumme geblieben.) Bei Beförderung in höhere Chargen, resp. Aufrücken in höheres Gehalt ist dieser Betrag jedesmal dem analog zu erhöhen. Auch hat jeder von nun an ausdrücklich auf die Befugniß zu verzichten, die festgesetzte Wittwenpension jemals herabzusetzen. In Bezug auf alle diese Punkte sind bei der Beantragung des Konsenses ausdrücklich verpflichtende Erklärungen abzugeben. In Bezug auf die Höhe des Seitens der Lieutenants und Hauptleute II. Klasse bei der Verheirathung nachzuweisenden Privat-Einkommens (von 600, resp. 250 Thlr. jährlich) ist keine Aenderung eingetreten.

— Im Laufe des Frühjahrs wird in Berlin eine General-Versammlung von Hülfsvereinen zur Pflege im Kriege verwundeter und erkrankter Krieger stattfinden, welcher auf Grund der Genfer Konvention Delegirte der meisten Regierungen beiwohnen werden. Zur Diskussion, eventuell zur Beschlußnahme kommen die von den einzelnen Comités in Anregung gebrachten Punkte, sowie Berichterstattungen über die bisherige Vereinsthätigkeit.

— Ein juristisches Blatt bringt einen Vorschlag zur Errichtung von Advokatenbörsen. Der Verfasser des Aufsatzes, Dr. v. Kißling, hat als Schriftführer des deutschen Juristentages in Hamburg das Institut der Advokatenbörsen kennen gelernt. Es kommen daselbst zu einer bestimmten Stunde des Tages in einem Lokale der Börse die Advokaten, welche in irgend einer Sache mit einem Kollegen Geschäfte abmachen wollen, zusammen und besprechen dort mit Zuziehung ihrer Parteien ihre Angelegenheiten, einigen sich über Differenzen und bringen auf solche Weise ohne die Vielschreibereien, das Hin- und Hersenden und gegenseitiges Chikaniren und endlich ohne viele Kosten und in kurzer Zeit Manches zu Stande, was sonst Wochen und Monate erfordert hätte oder vielleicht nie vereinbart worden wäre.

— In Eisenach hat sich vor Kurzem ein Comité gebildet, welches einen Aufruf an die Verehrer des großen Tondichters Johann Sebastian Bach erläßt zur Errichtung eines Standbildes von Erz für denselben in seiner Geburtsstadt Eisenach durch direkte Beiträge, Ueberweisung von Einnahmen aus Konzerten ꝛc. Der tiefe Sinn des deutschen Volkes für die Tonkunst wird sich gewiß auch hier bewähren, wo es gilt, das Andenken eines der edelsten Jünger dieser Kunst zu ehren, in dessen Tonwerken sich die Ursprünglichkeit einer schöpferischen Kraft die Fülle und Tiefe des deutschen Gemüthes offenbart; ist doch für die Würdigung der Leistungen und Verdienste des großen Meisters durch Wiederbelebung seiner Werke, sowie durch die Gründung zahlreicher Vereine zur Verbreitung und zum Verständnisse seiner Tonschöpfungen in den letzten Jahzehnten ungemein viel geschehen. Das feine Konzert-Publikum der Großstadt und gleichemaßen die andächtige Zuhörerschaft der Dorfkirche lauschen mit Bewunderung und Staunen den Geisteserzeugnissen dieses Mannes, welcher — den höchsten Flug des Gedankens und des Strebens nach dem Ideal verbindend mit der größten Selbstbescheidung im Leben — durch sein ganzes Wesen, wie selten Einer unseres Volkes, ein Urbild echt deutscher Art gewesen ist und für alle Zeiten bleiben wird. Zusendungen und Geldbeiträge sind an den geschäftsführenden Ausschuß des Comités für die Errichtung des Bach-Denkmals in Eisenach zu richten.

Dresden, 12. Februar. In Folge des anhaltenden Regenwetters hat in der vorvergangenen Nacht auf der Bahnstrecke Dresden-Meißen-Döbeln und zwar in der Nähe der Haltestelle Miltitz ein Eisenbahndammrutsch stattgefunden, in Folge dessen das Bahngleis in einer Länge von vielleicht 100 Ellen momentan so unfahrbar gemacht wurde, daß die Passagiere, die die nächstfolgenden Züge auf dieser Bahnstrecke benutzten, zum Aussteigen vor der fraglichen Stelle genöthigt waren. Ein jenseits dieser Stelle bereit stehender Zug nahm dieselben wieder auf.

Würzburg, 10. Februar. Am vergangenen Montage wurde im Guttenberger Walde zwischen einem Accessisten einer hiesigen Behörde und einem Lieutenant des 9. Infanterie-Regiments ein Pistolenduell mit einer Distanz von 10 Schritten abgehalten und der Accessist schwer verwundet — die Kugel war durch die rechte Brust hinein und durch die linke herausgegangen — in das Juliushospital gebracht. Der Zustand des Verwundeten schließt, wie man vernimmt, bis jetzt die Hoffnung auf dessen Wiederherstellung nicht aus.

Ausland.

Paris, 12. Februar. Die Konferenz wird am nächsten Mittwoch ihre letzte Versammlung halten, um die Beitrittserklärung Griechenlands zu Protokoll zu nehmen. Der Kaiser hat seine Anerkennung für die Haltung, welche Rußland und Preußen bei dieser Gelegenheit an den Tag gelegt haben, ausgesprochen. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten thut sehr ungehalten über die Polemik der „France" und des „Constitutionnel" gegen Preußen, und diese, so wie die anderen halbamtlichen Blätter, sind ersucht worden, sich zu mäßigen und jedem Streite aus dem Wege zu gehen. Dieser Minister, wie Rouher, erklärt, daß dem Frieden keinerlei Gefahr drohe. — Die Regierung fährt fort, die heftigen Debatten in verschiedenen öffentlichen Versammlungen — die ärgsten Schreier stehen im Verdachte, von der Polizei aufgestellt zu werden — auszunutzen, indem sie dem Lande Furcht vor einer bevorstehenden Revolution macht. Ihre Organe streuen die übertriebensten Gerüchte aus. So weiß ich von einer Frau, die ihre Tochter in Paris in Dienst gegeben hatte und sie heute plötzlich wieder nach Hause berief aus Furcht vor einer Revolution, die nächster Tage hier ausbrechen soll.

— Gestern haben sich die Mitglieder des diplomatischen Korps ziemlich zahlreich bei Herrn v. Lavalette eingefunden. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten hat seine Ueberzeugung dahin ausgesprochen, daß die Konferenz sich nächsten Mittwoch oder Donnerstag wird versammeln können. Der Ueberbringer der griechischen Antwort wird erst nächsten Dienstag, vielleicht erst am Mittwoch hier eintreffen. Herr v. Lavalette hat den verschiedenen Diplomaten erklärt, daß durch die Beilegung des griechisch-türkischen Streites die auf Erhaltung des Friedens abzielende Politik der französischen Regierung gegründete Aussichten auf Erfolg habe. Auf dem auswärtigen Amte wird überhaupt eine sehr friedliche Sprache geführt. Die Mißlaute, die sich in den letzten Tagen in der Pariser Presse vernehmlich gemacht, kommen aus dem Staatsministerium. — Gestern fand die erste Soirée beim Fürsten Metternich statt. Dieselbe war blos dem Zirkel der Vertrauten vorbehalten; überhaupt war die Liste der Gäste aus Furcht vor Ausplaudereien gereinigt worden. — Der Vicekönig von Aegypten wird in den ersten Tagen des April hier erwartet. — Die den Theatern auferlegte und so drückende Armensteuer soll aufgehoben oder vermindert werden. Wahrscheinli wird Letzteres der Fall sein, da die dramatischen Schriftsteller blos für eine Herabsetzung sich aussprechen, weil die für Rechnung der Armen-Anstalten geführte Kontrole ihnen gute Dienste leistet und als Bürgschaft gegenüber den Theater-Direktoren dient.

— In neuerer Zeit haben in einem Hause in der Rue de Tournon mehrere Zusammenkünfte zwischen Isabella von Spanien und Don Carlos stattgefunden, ohne indeß zu einer Versöhnung auf politischem Gebiete bis jetzt zu führen.

— In diesen Tagen fand hier die General-Versammlung der Simplon-Eisenbahn-Gesellschaft statt. Es stellte sich dabei mehrfach heraus, daß die französische Regierung sich des Unternehmens sehr annimmt, da sie die St. Gotthard-Linie als noch in sehr weite Ferne gerückt betrachtet und demnach die Simplonbahn als geeignet ansieht, selbst dem nordwestdeutschen Handelsverkehre wesentliche Dienste zu leisten. Dieser hohen Protektion war es wohl zum Theile auch zuzuschreiben, daß die zahlreich besuchte General-Versammlung sämmtlichen Vorschlägen des Verwaltungsrathes, betreffend den Ausbau der Linie und die Emission des dazu benöthigten Kapitals, mit Einhelligkeit beitrat. Der Verwendung Frankreichs soll es inzwischen auch gelungen sein, sämmtliche schweizer Kantonal-Regierungen für diese internationale Simplonbahn überaus günstig zu stimmen.

— Am 15. Februar geht der dreimonatliche Urlaub des Grafen v. d. Goltz, der sich wieder einer neuen Kur unterzogen haben soll, zu Ende. Man ist in hiesigen diplomatischen Kreisen gespannt darauf, zu erfahren, ob eine abermalige Verlängerung dieses Urlaubs stattfinden, oder ob der verdiente Staatsmann auf seinem Vorhaben bestehen werde, aus dem Staatsdienste gänzlich zurückzutreten.

— Die französische Regierung hat den 4. Februar verstreichen lassen, ohne den englischen Handelsvertrag, gegen den noch zuletzt ein wahrer Sturmlauf von Seiten der Protektionisten unternommen worden war, zu kündigen. Durch diesen Umstand ist, nach den Bestimmungen des Vertrages, derselbe weiterhin bis zum 4. Februar 1871 in Wirksamkeit geblieben.

Italien. Der König, der in Neapel viel Herzlichkeit findet, wenn man auch viel zu klagen hat, schenkte aus seiner Civilliste 30,000 Francs für Ausgrabungen von Herkulanum und gründete auf deren Kosten eine neue Lehrstelle an der archäologischen Schule zu Pompeji.

Rom, 10. Februar. Die päpstliche Regierung hat den Gendarmerie-Brigadier, welcher am 18. Dezember die Verhaftung des Herrn Kopf vornahm, wegen gesetzwidrigen Verfahrens mit Arrest belegt. Dagegen rechtfertigt sie den Verhaftsbefehl selbst damit, daß die Anklagen des Schäffer durch das Zeugniß deutscher Künstler gestützt waren. Leider ist es wahr, daß mehrere von diesen sich schwer in dieser Sache kompromittirt haben, und um nicht allzu viel Schmutz aufzurühren, indem man gegen sie die Anklage wegen falschen Zeugnisses erhebt, wird man sich bei der gegebenen Genugthuung beruhigen. Man kann dies um so mehr, als die Akten des Prozesses von dem Kriminalgericht jetzt gleichfalls an das Militär-Tribunal übergeben wurden, also das ganze Verfahren gegen (den jetzt in der Engelsburg gefangenen) Schäffer ein einheitliches geworden ist. Uebrigens scheint der Prozeß größere Dimensionen anzunehmen.

Aus **Madrid,** 12. Februar, wird telegraphirt: „Bei Eröffnung der Kortes-Session erhoben sich, als die Mitglieder der Regierung in den Saal traten, die Deputirten, die Diplomaten und sämmtliche Zuhörer; nur die Republikaner blieben sitzen. Während der Sitzung wurden auf der Straße drei Schüsse abgefeuert; die Burschen, die sich dies herausgenommen, verhaftete man sofort. Sonst ist die Ruhe in keiner Weise gestört worden."

Das offizielle Journal theilt folgende Nachrichten aus Santiago de Cuba vom 10. Januar mit: „Die Insurgenten, welche bis dahin gewissenhaft das Eigenthum respektirt hatten, in der Hoffnung, das Zutrauen und die Sympathien der Bevölkerungen zu gewinnen und sie dahin zu bringen, sich für sie zu erklären, haben plötzlich eine andere Haltung angenommen. Vor der öffentlichen Gleichgültigkeit haben sie sich dem System der Einschüchterung zugewandt, indem sie die Sklaverei für abgeschafft erklärten und der Bewegung den Stempel eines Racenkampfes aufzudrücken suchten. Diese Taktik schien ihnen indeß nicht besser zu gelingen, als die frühere. Die neuen Freigelassenen haben in der That die Pflanzungen verlassen, aber ohne irgend einen Racheakt an ihren früheren Herren zu begehen. Andererseits hatte der Gouverneur des Departements von Santiago die Insurgenten aus den Umgebungen der Stadt, die sie besetzt hielten, vertrieben und durch Wiederherstellung der Verbindungen mit dem platten Lande die Rückkehr der Eigenthümer in ihre Pflanzungen erleichtert. Endlich schien der vom General Balmaseda bei Bayamo erfochtene Sieg mächtig zur Wiederherstellung der Ordnung in diesem Theile der Insel beizutragen."

Kopenhagen, 10. Februar. Im Landsthing erklärte der Minister des Innern, Estrup, daß über die Anlage eines großen Nordseehafens bei Esbjerg an der jütländischen Westküste bereits mit einem zuverlässigen Entrepreneur ein Vertrag abgeschlossen worden sei, und zwar habe der Betreffende die Ausführung der Arbeiten gegen die Summe von 530,000 Reichsthalern übernommen.

Stockholm, 10. Februar. Der Kronprinz Friedrich von Dänemark und die Prinzessin Louise von Schweden wurden vorgestern in den Amaranther-Orden aufgenommen und nahmen darauf an den im hiesigen Börssaale arrangirten Ball des Ordens Theil. Dabei soll namentlich die Kotillonstour Effekt gemacht haben, indem bei Beginn derselben ein fünf Ellen langes, reich vergoldetes, auf künstlichen Wellen schwimmendes Schiff, welches mit Guirlanden und Wappenschildern in den Farben der drei nordischen Reiche behangen war, in den Saal geschoben wurde. Aus jedem der Wappenschilder erhoben sich schwedische, norwegische und dänische Flaggen, umgeben von Blumenbouquets, welche von den Damen geplündert und als Kotillonsdekorationen benutzt wurden. Gleichzeitig mit dem Kronprinzen und der Prinzessin Louise wurden noch 28 Damen und 32 Herren in den Amaranther-Orden aufgenommen, darunter die Gräfin Wachtmeister, der preußische Gesandte, Baron Richthofen mit Gemahlin, der österreichische Gesandte, Graf Mülinen, Frau Rochusen, die polnische Gräfin Czapka, der französische und italienische Chargé d'Affaires, der englische Legations-Sekretär mit Gemahlin u. A. m.

Washington, 13. Februar. Grant erwiederte auf die ihm gemachte amtliche Mittheilung, daß seine Wahl vom Kongresse gültig befunden sei: er werde sich ökonomischen Grundsätzen ergebene Minister wählen, doch müsse er es ablehnen, ihre Namen zu nennen, bevor er dieselben dem Senate mitgetheilt habe.

Pommern.

Stettin, 15. Februar. Die wesentlichen Vorzüge der vom Abgeordnetenhause angenommenen neuen Subhastations-Ordnung vor der alten bestehen darin, daß sie 1. das Verfahren beschleunigt; 2. die Gläubigerschaft wegen zahlungsunfähiger Bieter und Ersteher, sowie gegen nachtheilige Handlungen des Schuldners schützt; 3. dem Ergebniß des Subhastationsverfahrens, insbesondere dem Zuschlage Sicherheit und Schutz gegen Anfechtungen giebt; 4. der Selbstthätigkeit der Partei im Betriebe des Verfahrens möglichst freie Bewegung giebt; 5. die administrirende Leitung des Verfahrens einem möglichst auf eigenes Ermessen angewiesenen Einzelrichter (Subhastationsrichter), die richterliche Entscheidung rechtlicher Streitigkeiten dagegen dem ordentlichen Prozeßrichter überträgt, und 6. seitherige Kontroversen in einer rechtswissenschaftlich begründeten und wirthschaftlich zweckmäßigen Weise entscheidet. — Die Beschleunigung des Verfahrens wird bewirkt namentlich durch Wegfall der Subhastationstaxe, einer sehr zeitraubenden und kostspieligen Einrichtung, die häufig ihren Zweck verfehlte und für gefährlich zu erachten war, ferner durch Wegfall des vierwöchentlichen Subhastationsmandats, durch Verkürzung der Fristen für den Versteigerungstermin und die Uebertragung des Verfahrens an einen Einzelrichter. Beschwerden gegen den Zuschlag gehen nur an das Appellationsgericht; es ist für ihre Einlegung eine 14tägige Frist und Verhandlung in den Formen des schleunigen Prozesses vorgeschrieben. Die Bestimmungen über die Kautionsbestellung der Bieter sind verschärft; jeder Gläubiger hat die Befugniß, das zugeschlagene, aber noch nicht bezahlte Grundstück sequestriren zu lassen. Die Anfechtungsgründe gegen den Zuschlag sind beschränkt; mit jeder Subhastation ist ein Aufgebot sämmtlicher Realprätendenten mit Einschluß des Eigenthumsprätendenten verbunden. Die Form der Ladung ist vereinfacht. Die Parteien haben durch Erweiterung ihrer Befugnisse einen größern Einfluß auf den Fortgang des Verfahrens erhalten; die Betheiligten sind berechtigt, schon vor dem Versteigerungstermin besondere Verkaufsbedingen zu beschließen; jeder Interessent hat das Recht, Kautionsbestellungen zu fordern, und im Falle seine Rechte durch den Zuschlag berührt werden, neue Subhastation zu beantragen u. s. w. Der Kostentarif ist ermäßigt worden.

— Auch in dem Bereich des zweiten Armeekorps sind für dieses Jahr größere „Generalstabs-Uebungsreisen" angeordnet.

— Wir wollen es nicht unterlassen, eine Warnung mitzutheilen, welche von verschiedenen Seiten gebracht, lautet: „Der Verbrauch des Oblaten, sowohl der gefärbten als ungefärbten, hat sich in neuerer Zeit wieder in mehreren Fällen als der Gesundheit nachtheilig erwiesen. Es sind bereits von Chemikern Untersuchungen verschiedener Oblaten vorgenommen worden, durch deren Anfeuchtung mit der Zunge Erkrankungen erfolgt sind, und es ist in den weißen Bleiweiß, in den grünen Grünspan und in den gelben Kromgelb gefunden worden.

— Aus der vorgestrigen Schlußsitzung des „Kongresses norddeutscher Landwirthe" theilen wir noch mit, daß in den neuen geschäftsführenden Ausschuß aus Pommern die Herren v. Wedell und v. Behr gewählt sind. — Ein Antrag des Herrn G. A. Toepffer: „Der Kongreß wolle zu seinen Sitzungen volkswirthschaftliche Kapazitäten einladen," wurde ohne Diskussion angenommen.

— In dem Verpachtungstermine der Bredower Zuckerfabrik blieb die Ritterschaftliche Privatbank, wie

die „Ostj.-Ztg." meldet, die meistbietende mit 3000 Thaler, unter der Bedingung, daß, wenn ein Akkord zu Stande kommt, die Fabrik der Gesellschaft zurückgegeben wird.

— Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Den Kreisrichter Bartolomaeus in Pasewalk zum Kreisgerichts-Rath zu ernennen.

†† **Demmin**, 11. Februar. Nachdem sich die geehrten Leser dieser Zeitung bereits daran gewöhnt haben werden, von hier aus nur Unglücksfälle zu hören, gereicht es mir zur besonderen Freude, auch mal über ein gutes Werk berichten zu können, welches beweist, daß in dem größeren Theil der Gewerbetreibenden unseres Städtchen ein gesunder Sinn und ein thatkräftiges Streben nach Intelligenz vorherrschend ist. Vor wenigen Tagen tauchte bei einem verständigen Handwerker die Idee auf, der mehr und mehr fortschreitenden Verflachung auf dem Gebiete der verschiedenen Gewerbe und der Gedankenträgheit vieler seiner Genossen durch Gründung eines Vereins entgegen zu wirken, welcher sich unter Ausschluß einer politischen Färbung und aller Vergnügungen zur Aufgabe stellt, seine Mitglieder durch Vorträge anregender Art, durch Stellung von Fragen und Beantwortung derselben aus dem praktischen und gewerblichen Leben zu belehren und zu weiterem Nachdenken aufzumuntern, dessen Streben überhaupt darauf gerichtet ist, allgemeine Bildung zu pflegen und zu fördern. Die Idee zündete blitzschnell, weil wohl von vielen anderen Gewerbe- resp. Handeltreibenden der Mangel jeglichen Bildungs-Instituts hier bitter empfunden wurde. Es darf daher nicht bewundert werden, daß wir heute, nach etwa 6 Tagen seit dem Auftauchen des Projekts, schon vor einem vollständig organisirten derartigen Verein, welcher die Firma: „Gewerblich-polytechnischer Verein" angenommen, mit einer unerwartet reichen Anzahl von Mitgliedern stehen, unter denen sich neben den hervorragenden wissenschaftlichen Kapazitäten der Stadt, Beamte, Lehrer, Kaufleute und Gewerbetreibende aller Art reichlich vertreten finden. Wenngleich nun noch einige Zeisler an dem Fortbestand dieser Einrichtung Bedenken tragen, so wird doch das rege Interesse, welches sich in allen Kreisen für die gute Sache rührt, voraussichtlich nicht sobald erlöschen, namentlich dann nicht, wenn erst der Erfolg gelehrt haben wird, wie eng die geistige Förderung des Gewerbestandes mit seinem materiellen Wohlstand Hand in Hand geht. Wie verlautet, wird der Verein mit den Nachbarvereinen gleichartiger Tendenz, wie solche in den Städten Stralsund, Greifswald, Triebsees u. s. w. bestehen, in eine fortgesetzte Kommunikation treten; es kann diese Maßregel nur als ersprießlich bezeichnet werden, da hierdurch die Vielseitigkeit der Verhandlungen bedeutend erhöht und das gegenseitige Interesse aller dieser Vereine unter sich stets rege erhalten wird. Schließlich sei noch erwähnt, daß die Direktion des Vereins sich in der bewährten Hand unseres Herrn Kämmerers Baumann befindet, dessen Talent und Befähigunb in weiteren Kreisen bekannt ist, weshalb auch zu erwarten steht, daß die Thätigkeit des Vereins in Wirklichkeit eine segensreiche werden wird.

Der Prozeß gegen den Exfürsten Karageorgievich.

Pesth, 11. Febr. Zur Eruirung der Wahrheit jener Behauptung des Fürsten, als wären Antunovich, Trifkovich und Diejenigen, welche behufs Konfrontirung mit dem Fürsten und seinen zwei Mitangeklagten von Belgrad auf das ungarische Schiff, welches vor Semlin ankerte, überführt wurden, durch Foltern zur Aussage gezwungen wurden, und daß ihnen, falls sie ihre vor den Belgrader Gerichten gethanen Aussagen vor der Semliner Kommission zurückziehen sollten, mit neuen Foltern gedroht wurde, fand es der Gerichtshof nothwendig, die drei ungarischen Polizeikommissäre, welche sich bei der Konfrontirung am Schiffe befanden, als Zeugen zu vernehmen. Die Betreffenden wurden einzeln verhört.

Konstantin Eötvös, derzeit Sicherheitskommissär in Kun-Szt.-Marton, sagt aus, daß er am 10. Oktober bei der Konfrontirung am Schiffe gewesen; ob die vorgeführten Angeklagten durch Gewaltthätigkeiten gezwungen oder durch Bestechungen verführt ihre Aussagen in Belgrad gethan hätten, darüber habe er nichts erfahren, nur könne er bezeugen, daß ein serbischer Gendarmerie-Offizier dem Trifkovich die Worte gesagt hatte: „Karze dobre" (Sprich gut!) Er habe dieses nur bei Trifkovich wahrgenommen, bei den Uebrigen war er nicht zugegen. Auch könne er bezeugen, daß die Gefangenen auffallend schlecht aussahen.

Franz Goldstein, Sicherheitskommissär, hat es auch gehört, daß der Gendarmerieoffizier einem jeden der Gefangenen die Worte: „Nje bojoza kasze dobre" — fürchte Dich nicht, spricht gut — zugeraunt hatte; Zeuge war bei der Konfrontirung zugegen und konnte es recht gut bemerken, daß der Gendarm jedes Mal ein Zeichen der Zustimmung gab, wenn gravirende Aussagen gemacht wurden.

Franz Well, städtischer Kommissär von hier. Auch er hat bemerkt, wie der Gendarm einem Jeden, den er vorführte, etwas ins Ohr lispelte, und als er sich hinausführte, lobend die Worte sprach: „dobre kasze." Von Folterungen habe er nichts gehört. Aber auch er könne behaupten, daß Stankovich und Trifkovich auffallend schlecht aussahen, die übrigen Zeugen seien nur desperate Marqueurs gewesen. (Heiterkeit im Auditorium.)

Nachdem die Zeugen abgetreten waren, erklärt der Fürst, daß er sich hinsichtlich seiner Aussage, wonach der Gendarm dem Stankovich das Zeichen des Handschellenanlegens gemacht habe, auf keinen Kommissär als Zeugen berufe, weil er es selbst gesehen. Er beruft sich aber auf den österreichischen Offizier Baron Neffzer, welcher am Schiffe zugegen war und bezeugen kann, wie die Gefangenen ausgesehen haben. Der Fürst ersucht um die Vernehmung dieses Offiziers.

Referent macht hiegegen die Einwendung, daß Baron Neffzer nur das bezeugen könne, was vor der Kommission geschah, und worüber das authentische Protokoll vorliegt; die Vernehmunng könne nur stattfinden, wenn der zu vernehmende Zeuge unbekannte Thatsachen aufdecken könnte.

Präses stellt nun die Frage, ob das Gericht wünsche, daß die drei Zeugen den Eid auf ihre Aussagen ablegen sollen.

Oberfiskal Sztrokay findet die Beeidigung überflüssig, da die Zeugen nichts Wesentliches, was zur Entlastung dienen könnte, ausgesagt hätten.

Funtak behauptet, er finde viel Entlastendes in den Aussagen, bestehe jedoch nicht auf der Beeidigung. Dem gegenüber wünschen sowohl L. Szilvasy als auch Georg Farkas die Beeidigung, welche sodann vorgenommen wird.

Es wird nun zur Authentikation der Ausagen des Fürsten geschritten.

Auf die Frage, in welchen Beziehungen der Fürst zur Familie Obrenovich, und insbesondere zu Milosch gestanden habe? giebt er zur Antwort, daß er Milosch seit jener Zeit kenne, als er 1829 Rußland verließ. Als Milosch vertrieben wurde, traf er ihn in der Walachei, erhielt von ihm ein Empfehlungsschreiben, in Folge dessen er zum Adjutanten des damaligen serbischen Fürsten ernannt wurde. Während Karageorgievich auf dem Thron saß, habe Milosch gegen sein Leben eine Verschwörung angezettelt, welche entdeckt wurde. Er habe jedoch die zum Tode verurtheilten Verschwörer auf Kettenstrafe begnadigt.

Hierauf wurde der Brief Konstantin Lazarovich's an Alexander Radovanovich, welcher sich auf das Buch, betitelt: „Die Rückkehr Georg Kara's und seine letzten Stunden" bezieht, verlesen.

Auf die Frage, ob der Fürst, da er überzeugt war, daß Milosch seinen Vater Georg Kara ermorden ließ, auf Rache dachte, erwiderte er: Ich habe nie an eine Rache oder Bestrafung der Verbrecher gedacht, habe vielmehr zu Gunsten der Familie Obrenovich abgedankt. Daß ich nicht rachsüchtig sei, beweist meine 16jährige Regierung und jeder unbefangene und ehrliche Mensch.

Präs. Geben Sie an, ob Sie dem Maistorovich Geld, und zu welchen Zwecken geschickt haben?

Karageorgievich. Als ich mich im Jahre 1868 in Bukarest aufhielt, habe ich ein Gesuch erhalten, in welchem mich mehrere Serben wegen ihrer bedrängten Lage um Aushülfe ersuchten. Ich sandte ihnen daher einige Lires, damit sie nach Serbien zurückkehren können.

Es wird die Aussage des Maistorovich verlesen, wonach ihm Stankovich gesagt hätte, der Fürst Karageorgievich werde nach Serbien kommen und er (Stankovich) arbeite für ihn mit Geld.

Präs. Maistorovich giebt in seiner Aussage an, daß er im Jahre 1863 wegen eines Revolutionsversuches in Untersuchung war und Sie auch damit im Einverständnisse waren. Geben Sie an, in welchem Verhältniß Sie zu diesem Aufstande waren?

Karageorgievich. Mir ist die Sache blos aus den Zeitungen bekannt, und ich weiß nur, daß 40 Personen in Untersuchung gezogen und dann freigesprochen wurden, in Folge dessen sind die Mitglieder des Kassationshofes, weil sie den Auftrag, die Eingefangenen zu verurtheilen, nicht vollstreckten, ihres bürgerlichen Rechtes für verlustig erklärt worden.

Präs. Kennen Sie den Kusmanovich? — Karageorgievich. Ich kenne ihn noch aus Serbien; er war ein Polizeiagent, ein Spion. Er verlangte von mir Geld und ich gab ihm welches, damit er seinen Sohn hier in einer Spezereihandlung unterbringen könne; übrigens hat sein Vater meinen Vater ermordet. Er klagte über die Verhältnisse in Serbien, ich wies ihm aber mit dem Bedeuten zurück, daß er von mir kein Geld herauslocken werde, denn ich kenne ihn als Spion, der dem Einen und dem Andern Dienste leistet.

Es wird die Aussage des Maistorovich verlesen, in welcher er sagt, daß er bei Karageorgievich war, der ihn fragte, ob das Volk Serbiens mit der Regierund Michaels zufrieden sei und ob man für ihn (Karageorgievich) arbeite; er antwortete ihm, daß seine Leute gar nichts thun, daß aber das Volk sehr unzufrieden sei und man nur Geld brauche, um die Dynastie Karageorgievich auf den Thron zu heben.

Berichterstatter. Kusmanovich wurde in Semlin mit dem Fürsten konfrontirt, sie verblieben aber bei ihren Aussagen.

Präs. Geben Sie an, ob Sie in Semlin bei einem gewissen Spirka Geld hinterlegt haben? — Karageorgievich. Spirka hat in Semlin ein ansehnliches Handelshaus und bat mich um ein Darlehen und ich gab ihm gegen Obligation 10,000 Stück Dukaten, welche mir auch vor drei Jahren zurückgezahlt wurden.

Präs. Geben Sie an, ob Ihre Gattin den Nenadovich von den Umsturzplänen in Kenntniß gesetzt hat? — Karageorgievich. Meines Wissens hat meine Frau keine Kenntniß davon gehabt.

Präs. Nenadovich sagt, daß Ihre Frau ihm mitgetheilt hat, daß sie an dem Umsturz arbeite und auch schon viel Geld ausgegeben hat. — Karageorgievich. Dies ist nicht wahr.

Vertheidiger Funtak. Ich bitte, den Angeklagten zu fragen, ob er nicht weiß, warum Nenadovich, der doch sein Verwandter ist, gegen ihn eben die schwersten Anklagen erhebt.

Karageorgievich. Der Vater Nenadovich war bei mir Güterverwalter, er konnte mir aber vom Gute, das er verwaltete, gar kein Geld schicken. Als er starb, verlangte sein Sohn, sein Nachfolger zu werden. Ich aber versagte ihm dies, seitdem ist er mir Feind.

Es wird nun der Brief des Lotits, Güterverwalter des Karageorgievich, verlesen, in welchem er für mehrere Leute Geld verlangt, dann sagt er, man muß die Leute gewinnen, wenn man will, daß sie etwas ausrichten sollen. Ohne Geld giebt es keinen Umsturz.

Karageorgievich. Ich erhielt diesen Brief, wußte aber nicht was er wollte.

Dann wird der Brief des Maistorovich verlesen, in welchem er sagt, daß Karageorgievich den Lotits zu sich berufen soll, um mit ihm zu berathen, was geschehen wäre, wenn in Belgrad Unruhen ausbrächen? wie es zu erwarten steht.

Karageorgievich: Ich habe auch diesen Brief nicht verstanden.

Präs. Kennen Sie den Baron Ludwig Sabart? Und standen Sie mit ihm in Korrespondenz? — Karageorgievich. Ja, er war bei mir und sagte mir, er sei der Korrespondent der „Zukunft".

Nun wird ein Brief Trifkovichs verlesen, in welchem er im Auftrage des Fürsten dem Baron Sabart 200 Gulden zuschickt für vier Exemplare der Broschüre: „Der letzte Obrenovich".

Trifkovich sagt, daß er dies ohne Wissen des Fürsten gethan hat.

Hierauf wird die Sitzung um 1 Uhr geschlossen. Fortsetzung morgen 9 Uhr.

Neueste Nachrichten.

Frankfurt a. M., 14. Februar. In der Rezeßangelegenheit wurde heute eine Volksversammlung abgehalten, welche von ungefähr 3000 Personen besucht war. Dieselbe nahm mit allen gegen 2 Stimmen eine Resolution an, welche die Beschlüsse des Magistrats und der Stadtverordneten vom 10. d. M. mißbilligt und gegen jede Entziehung des Eigenthums der vormals freien Stadt Frankfurt, sowie gegen jeden Beschluß der städtischen Behörden, der einer solchen Entziehung zustimmen würde, Verwahrung einlegt.

Schwerin, 15. Februar. Die beiden Gewerkschaften der hiesigen Zimmer- und Maurergesellen haben in Veranlassung des Nothgewerbegesetzes durch ihren Vorstand dem Ministerium des Innern einen gleichlautenden Vortrag übergeben, welcher mit der Erklärung schließt: „daß sie die in der Zimmeramtsrolle für den Schweriner Zunftbezirk enthaltenen einzelnen Bestimmungen, Vorschriften und Gesetzesparagraphen, insoweit sie das Gesellenverhältniß sowohl zum Amtspatron, Amtsvorstande, zu den Meistern, wie ihre speziellen Verpflegungs- und sonstigen Kassenverhältnisse, ihre Arbeitszeit und Lohnpreise rc. betreffen, fortan nicht mehr als für sie rechtsverbindlich und für sie normirend anerkennen können und wollen, sich also von denselben lossagen und hierbei die Erklärung zufügen, daß sie in Gemäßheit des Bundesgesetzes vom 8. Juli v. J. sich fortan als freie Arbeiter und Gewerbtreibende betrachten und als solche nunmehr ihre Lohn- wie übrigen Verhältnisse zu den Arbeitgebern nach ihrem freiesten Ermessen regeln wollen, wie sie denn auch ihre gesammten Kassen künftig ohne Konkurrenz des Amtspatrons, Amtsvorstandes oder der Ladenmeister verwalten werden."

Paris, 14. Februar. Der „Etendard" erklärt, daß die Zeitungen die Worte des Grafen Bismarck ohne jede direkte oder indirekte Beeinflussung Seitens der Regierung beurtheilt haben. — Djemil Pascha ist nach Nizza abgereist. — Ein französisches Schiff wird die Leiche Fuad Paschas nach Konstantinopel bringen.

— Die Regierungsblätter äußern sich sehr mißbilligend über das belgische Ministerium wegen des von der Kammer angenommenen Eisenbahngesetzes, welches den Verkauf belgischer Bahnen von der Genehmigung der Regierung abhängig macht. Wenn das belgische Ministerium, wird von diesen Blättern bemerkt, als Motive zu einem solchen Gesetze die Sicherheit des Landes im Allgemeinen und die Nothwendigkeit, die Truppenbewegungen zu sichern, anführe, so zeige dasselbe damit eine durch nichts gerechtfertigte Furcht. Der Entwickelung der internationalen Beziehungen werde das Gesetz nicht förderlich sein.

Florenz, 14. Februar. Der König ist von seiner Reise nach Neapel wieder hierher zurückgekehrt.

Madrid, 13. Februar. In Galizien sind sozialistische Banden aufgetaucht. Die Wohnung des Geistlichen in Villarubio wurde von denselben in Brand gesteckt. Die Truppen von Lugo und Orense sind zur Verfolgung der Banden ausmarschirt. — „Imperial" zufolge hat General-Gouverneur Dulce Verstärkungen an Land- und Seetruppen, und namentlich ein Regiment Artillerie gefordert. Die Insurgenten sollen gewillt sein, die Waffen niederzulegen, wenn Cuba eine ähnliche Regierung bewilligt würde, wie sie das britische Canada hat.

London, 14. Februar. Reuter's Bureau meldet aus Konstantinopel vom 13. d.: Ali Pascha ist zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Omer Fermit Pascha zum General-Gouverneur von Kreta ernannt. Der Patriarch hat ein Hirtenschreiben an die christlichen Bewohner von Kreta gerichtet, worin er dieselben dringend zum Frieden ermahnt. In Konstantinopel herrscht eine zuversichtliche Friedensstimmung.

— Reuters Bureau meldet aus Athen vom 13. d. M.: Die kretensischen Flüchtlinge haben die Vertreter der auswärtigen Mächte in Athen ersucht, ihnen behufs ihrer Rückkehr nach Kreta Schiffe zur Verfügung zu stellen.

London, 15. Februar. Die „Times" bringt einen Artikel, in welchem sie den Minister der auswärtigen Angelegenheiten auffordert, eine Verständigung mit Rußland in der asiatischen Frage anzustreben.

— Aus Newyork vom 14. d. wird per atlantisches Kabel gemeldet: Der Dampfer „Nellie Stevens" ist verbrannt; 63 Menschen sind dabei umgekommen.

Telegr. Depeschen der Stett. Zeitung.

London, 15. Februar. Reuter's Bureau meldet aus Yokohama, daß der Mikado den Gesandten der auswärtigen Mächte Audienz ertheilt hat. — Aus Hongkong wird vom 25. Januar gemeldet, daß in der Nähe von Swaton zwischen Eingeborenen und der Mannschaft des britischen Kanonenboots „Grashopper" ein Kampf stattgefunden hat, der zum Nachtheil der Briten ausfiel. Marinetruppen, in der Stärke von 400 Mann, marschieren gegen Swatow.

Madrid, 15. Februar. Aus Cuba sind vom General Dulce Depeschen eingegangen, worin derselbe, da die Insurrektion bis in die Nähe von Havanna vorgedrungen sei, Verstärkungen verlangt und die Regierung bittet, behufs völliger Unterdrückung des Aufstandes bei den Kortes eine Anleihe von 400 Millionen Realen zu beantragen. — Nachrichten aus Lissabon melden, daß in Portugal aufrührerische Proklamationen zu Gunsten einer iberischen Republik in großer Anzahl heimlich verbreitet werden.

Breslau, 15. Februar. (Schlußbericht.) Weizen per Februar 63 Br. Roggen per Februar 50 Br., per Febr.-März $49\frac{1}{2}$ Br., April-Mai $49\frac{1}{4}$. Raps per Febr. 92 Br. Rüböl per Februar $9\frac{1}{4}$ Br., per April-Mai $9\frac{1}{2}$. Spiritus loco 14, per Februar $14\frac{1}{3}$, April-Mai $14\frac{2}{3}$.

Köln, 15 Febr. (Schlußbericht.) Weizen loco $6\frac{5}{6}$, per März 6. 2, per Mai 6 6 Roggen loco $5\frac{5}{8}$, per März 5. $7\frac{1}{2}$, per Mai 5 $7\frac{1}{2}$. Rüböl loco 11, per Mai $11\frac{1}{20}$, per Oktober $11\frac{2}{5}$. Leinöl loco $10\frac{2}{3}$. Weizen und Roggen unverändert. Rüböl lebhaft.

Hamburg, 15 Februar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen loco preishaltend, auf Termine behauptet. per Februar 120 Br., 119 Gd., pr. Februar-März 120 Br., 119 Gd., pr. März-April $120\frac{1}{2}$ Br., $119\frac{1}{2}$ Gd., per April-Mai 121 Br., 120 Gd., pr. Mai-Juni 122 Br., 121 Gd. Roggen loco preishaltend, auf Termine ruhig, per Febr. 90 Br., 89 Gd., per Februar-März 90 Br., 89 Gd., per März-April 90 Br., 89 Gd., per April-Mai 90 Br., 89 Gd., Mai-Juni 91 Br., 90 Gd. Rüböl loco $20\frac{1}{4}$, per Mai $20\frac{5}{8}$, per Oktober $21\frac{5}{8}$. Rüböl fest. Spiritus still.

Bremen, 15. Februar. Petroleum sehr lebhaft, große Umsätze fanden statt, raffinirt standard white loco $6\frac{5}{6}$ Gd., $6\frac{11}{12}$ Br., auf Termine gefragt.

Antwerpen, 15. Februar. (Schlußbericht.) Petroleum ruhig, weiße Type loco $58\frac{1}{2}$, per Februar 58, per Juli 61, per Septbr. 63.

Amsterdam, 15 Februar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen loco ruhig. Roggen loco ruhig, per März 194. 50, per Mai 197. 50, per Oktober 191. Rüböl loco 32, per Mai 33, per Herbst 35. Leinöl loco $30\frac{1}{2}$, per Frühjahr 31, Herbst $32\frac{1}{2}$. Raps per April 63, Herbst $65\frac{1}{2}$.

Börsen-Berichte.

Berlin, 15. Februar. Weizen zur Stelle in feiner Waare gehalten, Termine ruhiger. Für Roggentermine bestand im Gegensatz zu vorgestern eine matte Stimmung, da Abgeber im Markte überwiegend vertreten waren und sich in billigeren Geboten fügen mußten. Bei sehr mäßigem Hande büßten Preise ca. $\frac{1}{4}$ Rt. pr. Wspl. ein und schließt der Markt auch ruhig. Disponible Waare, reichlich zugeführt, fand zu ermäßigteren Preisen schwerfälligen Absatz. Hafer loco und Termine unverändert.

Rübölpreise stellten sich heute etwas niedriger, da Kauflust nur schwach vertreten war. Gek. 500 Ctr. Für Spiritus zeigte sich größere Nachfrage, namentlich in Deckungen, und konnten Abgeber ca. $\frac{1}{12}$ Thaler höhere Preise für alle Sichten durchsetzen. Gek. 30,000 Qrt.

Weizen loco 63–73 Rt. per 2100 Pfd. nach Qualität, bunter poln. 70 Rt. bez., per April-Mai $63\frac{1}{2}$ Rt., Mai-Juni 64 Rt. bez.

Roggen loco $53\frac{3}{4}$, $53\frac{1}{4}$ Rt. pr. 2000 Pfd. ab Bahn bez., pr. Febr. $52\frac{3}{4}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. Gd., $\frac{3}{4}$ Br., April-Mai 51, $50\frac{7}{8}$, 51 Rt. bez. u. Br., $50\frac{7}{8}$ Gd., Mai-Juni $51\frac{3}{8}$, $\frac{1}{8}$ Rt. bez., Juni-Juli 52 Rt. bez., Juli-August $51\frac{1}{4}$, 51 Rt. bez.

Gerste, große und kleine, 43–55 Rt. per 1750 Pfd.

Hafer loco 31–35 Rt., galiz. $31\frac{1}{2}$, 32 Rt. bez., fein poln. $32\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., per Februar u. Februar-März 32 Rt., April-Mai $31\frac{1}{2}$, $\frac{5}{8}$ Rt. bez., Mai-Juni 32 Rt.

Erbsen, Kochwaare 60–70 Rt., Futterwaare 53 bis 57 Rt.

Winterraps 79–83 Rt.

Winterrübsen 78–82 Rt.

Rüböl loco $9\frac{7}{12}$ Rt. Br., pr. Februar u. Februar-März $9\frac{1}{2}$ Rt. bez., April-Mai $9\frac{3}{4}$, $\frac{17}{24}$ Rt. bez., Mai-Juni $9\frac{5}{6}$ Rt. bez., Sep.-Okt. $10\frac{7}{24}$, $\frac{1}{3}$ Rt. bez.

Petroleum loco $8\frac{1}{3}$ Rt. Br., pr. Februar $8\frac{1}{12}$ Rt. Br., Febr.-März 8 Rt. Br., April-Mai $7\frac{11}{12}$ Rt. Br.

Leinöl loco $10\frac{5}{6}$ Rt.

Spiritus loco ohne Faß $14\frac{11}{12}$ Rt. bez., pr. Febr. u. Febr.-März $15\frac{1}{24}$, $\frac{1}{8}$ Rt. bez. u. Br., $\frac{1}{12}$ Gd. April-Mai $15\frac{1}{3}$, $\frac{3}{8}$ Rt. bez., Mai-Juni $15\frac{5}{12}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., Juni-Juli $15\frac{3}{4}$, $\frac{5}{6}$ Rt. bez., Juli-August $16\frac{1}{12}$, $\frac{1}{8}$ Rt. bez., August-September $16\frac{3}{8}$, $\frac{5}{12}$ Rt. bez.

Fonds- und Aktien-Börse. Heute eröffnete die Börse in sehr animirter Haltung.

Wetter vom 15. Februar 1869.

Im Westen:		Im Osten:	
Paris	—°, —	Danzig	1,7°, NW
Brüssel	7,7°, SW	Königsberg	1,8°, NW
Trier	5,8°, SO	Memel	0,8°, NW
Köln	6,5°, W	Riga	—°, SW
Münster	3,8°, SW	Petersburg	—°, —
Berlin	2,2°, NW	Moskau	—°, —
Stettin	1,3°, WNW	**Im Norden:**	
Im Süden:		Christians.	—°, —
Breslau	2,4°, W	Stockholm	—°, —
Ratibor	2,0°, W	Haparanda	—°, —

Berliner Börse vom 15. Februar 1869.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1867.	Zf.		
Aachen-Mastricht	0	4	38 1/6	bz
Altona-Kiel	5	4	107 3/4	G
Amsterdam-Rotterd.	5 1/2	4	93 3/4	bz
Bergisch-Märkische	7 1/3	4	128	bz
Berlin-Anhalt	13 7/12	4	185 1/2	B
Berlin-Görlitz St.	—	4	76 1/8	bz
do. Stamm-Prior.	—	5	94	bz
Berlin-Hamburg	9 1/2	4	159	G
Berl.-Potsd.-Magb.	16	4	179 7/8	bz
Berlin-Stettin	8	4	130 1/4	bz
Böhm. Westbahn	5	5	79 1/2	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	8	4	110 1/2	bz
Brieg-Neisse	5 7/12	4	93 3/4	bz
Cöln-Minden	8 11/16	4	118 1/2	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	4	116 1/2	bz
do. Stamm-Prior.	4 1/2	4 1/2	112 1/2	bz
do. do.	5	5	113	bz
Galiz. Ludwigsb.	9 1/2	5	90 1/2	bz
Löbau-Zittau	1/2	4	56	bz
Ludwigshafen-Berb.	9 2/3	4	154	B
Magdeburg-Halberst.	13	4	139	bz
Magdeburg-Leipzig	18	4	197 1/2	G
do. do. B.	4	4	90	B
Mainz-Ludwigshafen	8 1/3	4	133 1/4	G
Mecklenburger	2 1/2	4	74 1/4	bz
Münster-Hamm	4	4	89	B
Niederschl.-Märkische	4	4	88	bz
Niederschl. Zweigb.	3 3/4	4	83 1/2	bz
Nordbahn, Frd.-Wilh.	—	4	77 1/2	G
Oberschl. Lit. A. u. C.	13 2/3	3 1/2	178	bz
do. Lit. B.	13 2/3	3 1/2	161 1/2	B
Oestr.-Franz Staatsb.	8 1/2	5	178 1/2	bz
Oppeln-Tarnowitz	—	5	—	G
Rheinische	7 1/2	4	115	bz
do. Stamm-Prior.	7 1/2	4	115 1/2	bz
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	29 5/8	bz
Russische Eisenbahn	5	5	83 1/2	bz
Stargard-Posen	4 1/2	4 1/2	93 1/4	G
Südöster. Bahnen	6 3/5	5	127 1/2	bz
Thüringer	8 1/3	4	136	G
Warschau-Wien	8 1/2	5	59	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	81 1/4	G
do. II. Em	4	81 1/4	G
do. III. Em	4 1/2	83 1/4	bz
Aachen-Mastricht	4 1/2	78 1/4	G
do. II. Em.	5	85 3/4	G
Bergisch-Märkische I.	4 1/2	94	G
do. II.	4 1/2	92	G
do. III.	3 1/2	77 3/4	G
do. Lit. B.	3 1/2	77 3/4	G
do. IV.	4 1/2	89 1/2	bz
do. V.	4 1/2	88 1/2	bz
do. VI.	4 1/2	86	bz
do. Düss.-Elb. I.	4	—	G
do. do. II.	4 1/2	87 3/4	G
do. Dort.-Soest I.	4	81 1/2	G
do. do. II.	4 1/2	89	B
Berlin-Anhalt	4	91 1/4	G
do.	4 1/2	94 1/4	G
do. Lit. B.	4 1/2	92 1/2	G
Berlin-Hamb. I. Em.	4	88	G
do. II. Em.	4	88	G
Berl.-P.-Magd. A. B.	4	86 1/4	B
do. C.	4	84 1/2	G
Berlin-Stett. I. Em.	4 1/2	—	bz
do. II. Em	4	82	bz
do. III. Em.	4	81 3/4	G
do. IV. Em.	4 1/2	93	bz
Breslau-Freiburg	4 1/2	—	bz
Cöln-Crefeld	4 1/2	—	G
Cöln-Minden	4 1/2	95 1/2	B
do. II. Em.	5	102	bz
do. do.	4	83 3/4	bz
do. III. Em.	4	81 3/4	B
do. do.	4 1/2	91 1/2	B
do. IV. Em.	4	82	bz
do. V. Em.	4	81 3/8	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	82	B
do. III. Em.	4 1/2	88	B
do. IV. Em.	4 1/2	86	bz
Galiz. Ludwigsbahn	5	83	B
Lemberg-Czernow	5	65 3/4	G
Magdeb.-Halberstadt	4 1/2	93	G
do.	4 1/2	90	bz

Prioritäts-Obligationen.

Magdeb.-Wittenb.	3	67	bz
do.	4 1/2	91 1/2	B
Niederschl.-Märk. I.	4	86 1/4	G
do. II.	4	84	bz
do. conv. I. II.	4	86 1/4	B
do. III.	4	82	B
do. IV.	4 1/2	92 3/4	bz
Niederschl. Zweigb. C.	5	—	bz
Oberschlesische A.	4	—	G
do. B.	3 1/2	—	G
do. C.	4	83 1/4	B
do. D.	4	83 1/4	B
do. E.	3 1/2	75	G
do. F.	4 1/2	89 1/2	G
do. G.	4 1/2	88 1/4	B
Oester.-Französisch	3	275	G
neue	3	270	G
Rheinische	4	—	G
v. St. gar.	3 1/2	78 1/2	B
do. III. Em. 58/60	4 1/2	90	bz
do. 1862	4 1/2	90	bz
do. v. St. gar.	4 1/2	96 1/2	G
Rhein-Nahe-Bahn	4 1/2	92	bz
do. II	4 1/2	92	bz
Mosko-Rjäsan	5	87 1/4	B
Rjäsan-Kozlow	5	83	bz
Ruhrort-Cref. K. G.	4 1/2	—	B
do. II.	4	—	G
do. III.	4 1/2	—	bz
Schleswigsche	4	89	G
Stargard-Posen	4 1/2	—	B
do. II.	4 1/2	—	G
do. III.	4 1/2	89	bz
Südösterr. Staatsb.	3	233 1/2	bz
Thüringer	4	87 1/4	bz
do. III.	4	86 1/2	G
do. IV. Em.	4 1/2	94 3/4	B

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4 1/2	97 1/4	G
Staats-Anleihe 1859	5	102 7/8	bz
Staatsanleihe div.	4 1/2	94 1/4	bz
do. do.	4	87 1/4	bz
Staats-Schuldscheins	3 1/2	[illegible]	bz
Staats-Präm.-Anl.	3 1/2	121 1/2	bz
Kurhessische Loose	—	56 1/2	B
Kur-N. u. Schuld	3 1/2	80	B
Berliner Stadt-Obl	5	102 7/8	bz
do.	4 1/2	95 1/2	bz
do.	3 1/2	75 3/8	bz
Börsenhaus-Anleihe	5	101 1/4	B
Kur. u. N. Pfandbr.	3 1/2	76	bz
do. neue	4	84 3/4	bz
Ostpreuß. Pfandbr.	3 1/2	75 3/4	G
do.	4	82 3/4	G
do.	4 1/2	89 1/4	bz
Pommersche Pfandbr.	3 1/2	74 1/4	B
do. neue	4	85	bz
Posensche Pfandbr.	4	84 1/4	bz
do. neue	3 1/2	—	G
do. neue	4	—	B
Sächsische Pfandbr	4	84	B
Schlesische Pfandbr.	3 1/2	—	G
do. Lit. A	4	—	—
do.	3 1/2	—	—
Westpreuß. Pfandbr.	3 1/2	72 3/4	bz
do.	4	82 1/4	bz
do. neue	4 1/2	88 3/4	bz
do. neueste	4 1/2	89	B
Kur- u. Neum. Rentbr.	4	90 1/2	bz
Pommersche	4	90 1/4	B
Posensche	4	86 1/2	bz
Preußische	4	87 3/4	B
Westphälisch-Rhein.	4	92	G
Sächsische	4	90	G
Schlesische	4	88 3/8	bz

Gold und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99 5/8 bz	Dollars	1 12	G	Goldkronen	9 9	G
do. ohne R.	99 7/8 G	Napoleons	5 12 1/4	bz	Gold p. Zollpf.	467	G
Oest. Nt. öst. W.	84 11/16 bz	Louisd'or	—	bz	Friedrichsd'or	113 5/6	G
Russ. Bankn.	83 1/8 bz	Sovereigns	6 24	bz	Silber	29 25	G

Fremde Fonds.

Badische Anleihe 1866	4 1/2	93 3/4	bz
Badische Präm.-Anl.	4	105	bz
" 35 fl.-Loose	—	31 3/4	bz
Baierische Präm.-Anl	4	107 1/4	bz
Bair. St.-Anl. 1859	4 1/2	95 3/4	bz
Braunschw. Anl. 1866	5	101	G
Dessauer Präm.-Anl.	3 1/2	96 1/3	G
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	43 7/8	B
Lübecker Präm.-Anl.	3 1/2	47 1/2	G
Sächsische Anleihe	5	105 3/4	bz
Schwedische Loose	—	—	B
Oesterr. Metalliques	5	51 5/8	bz
" National-Anl.	5	55 3/4	bz
" 1854er Loose	4	74 1/2	G
" Credit-Loose	—	91 1/2	G
" 1860er Loose	5	81 3/4	bz
" 1864er Loose	—	69 1/2	G
" 1864er Sb.-A.	5	61 1/2	G
Italienische Anleihe	5	57 3/4	bz
Russ.-engl. Anl. 1862	5	86 1/4	bz
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	118 3/4	bz
do. 1866	5	118 1/2	bz
Russ.-poln. Sch.-Obl.	4	69 1/2	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	4	97	B
Amerikaner	6	82 5/8	bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	2 1/2	142	bz
do. 2 Mon.	2 1/2	141 5/8	bz
Hamburg kurz	2 1/2	151 1/4	bz
do. 2 Mon.	2 1/2	150 3/8	bz
London 3 Mon.	2	6 23 1/4	bz
Paris 2 Mon.	2 1/2	81	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	84 7/8	bz
do. do. 2 Mon.	4	83 3/8	b
Augsburg 2 Mon.	4	56 26	G
Leipzig 8 Tage	4	99 5/6	G
do. 2 Mon.	4	99 5/12	G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 28	G
Petersburg 3 Wochen	6 1/2	91 7/8	G
do. 3 Mon.	6 1/2	91	bz
Warschau 8 Tage	6	82 7/8	bz
Bremen 8 Tage	3 1/2	110 5/8	bz

Bank- und Industrie-Papiere

	Dividende pro 1867	Zf.		
Berliner Kassen-Ver.	9 1/8	4	158	G
" Handels-Ges.	8	4	125 1/4	bz
" Immobil.-Ges.	—	4	—	B
" Omnibus	—	5	—	—
Braunschweig	6 2/3	4	107	G
Bremen	5 3/4	4	111	G
Coburg, Credit-	4	4	83	bz
Danzig	5 1/2	4	105 1/4	G
Darmstadt, Credit-	6 1/2	4	108 1/4	bz
" Zettel-	5	4	98	B
Dessau, Credit-	0	0	2 1/2	G
" Gas-	11	5	162	B
" Landes-	5 1/4	4	84 1/2	B
Disconto-Commund.	8	4	118 5/8	bz
Eisenbahnbedarfs-	12 1/2	5	142 1/2	bz
Genf, Credit-	—	4	18 1/4	bz
Gera	5 1/8	4	95	bz
Gotha	5 1/4	4	91 1/2	B
Hannover	4	4	89 3/4	bz
Hörder Hütten-	—	5	112	bz
Hypoth. (O. Hübner)	11 1/3	5	105 1/4	G
Erste Pr. Hypoth.-G.	4 3/4	4	—	—
Königsberg	6 1/10	4	109 1/2	B
Leipzig, Credit-	6	4	113 1/2	G
Luxemburg	7 1/3	4	105 1/4	B
Magdeburg	4	4	90	G
Meiningen, Credit-	7	4	102 1/2	G
Minerva Bergw.-	0	5	49 1/2	bz
Moldau, Credit-	6	4	22	B
Norddeutsche	7 1/2	4	127	G
Oesterreich, Credit-	7 3/4	5	117 1/2	bz
Phönix	—	5	176	bz
Posen	5 3/5	4	100	G
Preuß. Bank-Antheile	8 1/10	4 1/2	148	bz
Ritterschaftl. Priv.	4 1/2	4	83 1/2	G
Rostocker	6 5/12	4	114 3/4	B
Sächsische	7 7/30	4	119 1/8	G
Schlesischer Bankver.	7 1/2	4	117 1/2	B
Thüringen	4	4	76 1/2	bz
Vereins-B. (Hamb.)	8 3/4	4	112 3/4	B
Weimar	4 1/2	4	85 1/4	G
Gew.-Bk. (Schuster)	7	4	104 1/4	G

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräul. Johanna Hoppe mit Herrn Heinrich Hahn (Barth—Berlin).

Gestorben: Herr Wilhelm Reinke (Schlawe). — Herr F. Tiedemann (Stralsund). — Frau Marie Müller geb. Masch (Stettin). — Frau Christiane Amtsberg geb. Müller (Franzburg). — Tochter Elise des Herrn Eduard Düwahl (Stettin).

Schloßkirche.

Heute Abend 6 Uhr, Passionspredigt. Herr General-Superintendent Dr. Jaspis.

Aufforderung der Konkursgläubiger nach Festsetzung einer zweiten Anmeldefrist.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns **Carl Otto Molch**, in Firma **Otto Molch** zu Stettin ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkursgläubiger noch eine zweite Frist

bis zum 6. März 1869

festgesetzt worden.

Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 16. Januar 1869 bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf

den 20. März 1869, Vormittags 10 Uhr,

in unserm Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 12, vor dem Kommissar, Herrn Kreisrichter **Müller**, anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte **Pfotenhauer, Masche, Wendlandt** u. Justizräthe **Dr. Zachariae, Hauschteck, Müller** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Stettin, den 3. Februar 1869.

Königliches Kreisgericht.
Abtheilung für Civil-Prozeß-Sachen.

Auction.

Auf Verfügung des Königl. Kreis-Gerichts sollen am 16. Februar, Vormittags von 10 Uhr ab, im Kreisgerichts-Auktionslokal Möbel, Kleidungsstücke, Betten, Wäsche, Haus- Küchengeräth,

um 11 Uhr Gold- und Silbersachen,

um 11 1/2 Uhr 3 Arbeitspferde, 2 Wagen, darunter ein Rollwagen mit langer Kette und Geschirrholz und 1 Salzkarre

meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

[illegible]

Pommersches Museum.

Sammlungen: offen jed. Mittw. Nm. 2—4 U. und jed. Sonnt. Vorm. 11—1 Uhr.

Lesezimmer: offen **jeden** Wochentag 6—9 U. Ab.

Maschinen-Verkauf.

Eine große eiserne Drehbank von 4 Fuß Spitzenhöhe und 15 Fuß Länge zwischen den Spitzen, komplet, ist von der Geschützgießerei zu Spandau zu verkaufen.

Künstliche Zähne, Gebisse etc.

nach bewährter Methode, **Gamm's Zahn-Atelier** obere Schulzenstraße 44—45 im Hause des Herrn **W. Johanning.**

Kinderheil- und Diakonissen-Anstalt.

Schon vor einigen Wochen erlaubten wir uns, die Freunde und Gönner unsrer Anstalt zu benachrichtigen, daß wir mit Genehmigung der hohen Behörde in diesem Frühjahr **eine Verloosung von weiblichen Handarbeiten** und andern Gegenständen zum Besten uns'res Hauses veranstalten werden. Heute bitten wir nun unter Hinweis auf die in uns'rem Jahresbericht dargelegte Bedrängniß uns'rer Kasse um eine recht zahlreiche Betheiligung an diesem Liebes-Werke und zeigen sogleich an, daß die folgenden Damen:

Frau Rechnungsräthin **Holland**, Gartenstr. 1 a,
" Konsul **Kisker**, Schuhstraße 13,
" Kommerzienräthin **Kressmann**, Marienplatz 3,
" Rechtsanwalt **Masche**, Frauenstraße 22,
" Stadträthin **Meister**, Königsstraße 16,
" Bürgermeister **Sternberg**, Louisenstraße 21,
" Rechnungsräthin **Steinicke**, Paradeplatz 12,
" Geheimräthin **Steffen**, Klosterhof 3,
" Dr. **Steffen**, gr. Domstraße 13,
" Kommerzienräthin **Witte**, Breitestraße 13,

sich gütigst bereit erklärt haben, Gaben und Geschenke zu diesem Zwecke anzunehmen.

Die freundliche Theilnahme, welche namentlich die geehrten Damen Stettins uns'rer Anstalt bisher bewiesen haben, läßt uns hoffen, daß wir auch diesmal keine Fehlbitte thun werden.

Der Vorstand.

4000 Rt. mit 9000 Rt. abschließen, bei 25,000 Rt. **Feuerkassenwerth suche ich gelegentlich auf mein Haus Breitestraße 2', und bitte Selbstdarleiher um gefällige Offerten.**

Aufforderung an unsere Mitbürger.

Die Aufnahme, welche die Mädchenherberge Ernestinenhof beim Publikum gefunden, hat dargethan, daß dieselbe einem wirklichen Bedürfnisse abgeholfen hat. Jedoch nur nach einer Seite hin. Die Anstalt kann ihrer Bestimmung gemäß nur für das Fortkommen und Wohl gesunder, arbeitsfähiger Dienstmädchen Sorge tragen; ein größeres und dringenderes Bedürfniß noch ist es aber, daß für die **kranken** gesorgt und ihnen geholfen werde. Es ist daher der Plan gefaßt worden, mit der Mädchenherberge **ein Krankenhaus** — Bethanien — zu verbinden, und dem Plane ist die Ausführung so weit gefolgt, daß dazu nicht nur in unmittelbaren Anschluß an Ernestinenhof ein günstig belegenes Grundstück von 12 Morgen erworben, sondern auf demselben auch ein Krankenhaus im Rohbau bereits vollendet und dessen innerer Ausbau für den bevorstehenden Sommer gesichert ist. Dasselbe ist nach dem von einem erprobten Techniker entworfenen, von dem Direktor der Königl. Charitee in Berlin, Geh.-Rath **Dr. Esse** geprüften und als mustergültig anerkannten Plane erbaut, und wird — **zunächst für Dienstmädchen,** aber auch für weibliche Kranke anderer Stände 24 Betten und daneben in einer besonderen Abtheilung 12 Zimmer **für weibliche Kranke aus den gebildeten Ständen** enthalten. Die ärztliche Leitung hat der praktische Arzt Herr **Dr. Kugler** hierselbst zu übernehmen sich bereit erklärt, für die Pflege hat uns die Kaiserswerther Diakonissen-Anstalt Schwestern ihres Mutterhauses in Aussicht gestellt. Die Eröffnung der Anstalt wird, wie wir bestimmt annehmen dürfen, im Herbst dieses Jahres erfolgen. — Es bedarf hierzu nur noch der Beschaffung der inneren Einrichtung. Hierfür erbitten wir uns die Mitwirkung unserer verehrten Mitbürger und Mitbürgerinnen, vertrauend, daß deren oft bewährter Wohlthätigkeitssinn und reges Interesse für ein Institut, dessen Früchte nicht nur der gegenwärtigen, sondern auch der späteren Generation unserer Stadt zu Gute kommen sollen, uns keine Fehlbitte thun läßt.

Für solche Mitwirkung bieten wir eine dreifache Gelegenheit. — Zunächst bitten wir um freundliche **Gaben an Geld**, zu deren Annahme Herr Kaufmann **Paul Wolfram**, Frauenstraße 20, bereit ist. — Sodann ist uns für den gedachten Zweck die Veranstaltung einer **Lotterie** gestattet worden, welche im Sommer d. J. stattfinden, und neben weiblichen Handarbeiten und Luxusartikeln namhafte Gewinne an praktisch nützlichen Gegenständen für Haus und Wirthschaft, insbesondere an Leinwandsachen bieten soll. Für diese Lotterie nun bitten wir ebenso um freundliche Ueberweisung von **zur Verloosung geeigneten Gegenständen,** wie **um zahlreiche Abnahme von Loosen.** Besonderen Werth legen wir darauf, daß gerade auch die Dienstmädchen unserer Stadt, welchen hauptsächlich unser Krankenhaus zu Gute kommen wird, wenigstens durch Abnahme von Loosen dessen Zustandekommen fördern helfen.

Zur Annahme von Gegenständen für die Verloosung haben sich bereit erklärt:

Frau Kaufmann Bettenstädt, Rosengarten 72
" Stadträthin Bock, Mönchenstraße 36,
" Kaufmann Brause, Roßmarkt 6,
" Consist.-Räthin Küper, kl. Domstraße 1.
" Doktor Kugler, am Roßmarkt 2.
" Ober-Präsident v. Münchhausen, i. Schloß,
" Bürgermeister Sternberg, Louisenstr. 21,
" Schulräthin Stiehl, große Ritterstraße 7,
" Kaufmann Walther, Lindenstraße 8,
" Kaufmann Weinreich, gr. Domstraße 22.

Loose à 10 Sgr. sind zu haben bei den vorgenannten Damen und außerdem in den Buchhandlungen der Herren Dannenberg u. Dühr, Nagel und von der Nahmer, im Laden des Herrn L. Manasse, Langebrückstraße, und im Comtoir des Herrn Kaufm. Wolfram, Frauenstraße 20.

Stettin, im Februar 1869.

Der Vorstand der Mädchenherberge „Ernestinenhof"

Gesucht

zur Einrichtung und Leitung einer **Cement-Fabrik** eine in dieser Branche **praktisch erfahrene Persönlichkeit,** welche sich womöglich mit einem Kapital bei dem Unternehmen betheiligen kann.

Reflektanten belieben ihre Adressen sub **W. 3954** an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse in Berlin** einzusenden.

15000 Thlr. sollen in kleineren Posten von 2 bis 3000 Thlr. zur ersten Stelle auf Bauerhöfe fortgegeben werden. Nähere Auskunft ertheilt der Kaufmann

H. Bombe in Stettin,
Friedrichstraße Nr. 3.

Verwaltungsbericht

des Vereins zur Unterstützung der Wittwen und Waisen 1813—15 gebliebenen Pommern.

Am Schlusse des Jahres 1867 hatte der Verein einen Bestand in Pommer. Pfandbriefen von . . . . 600 Rt.
baar 10 " — Sgr. 5 Pf.
Summa des Bestandes 610 Rt. — " 5 Pf.

Die Einnahmen **im Jahre** 1868 waren:

1. Pfandbriefszinsen auf 2 Semester 19 Rt. 12 Sgr. 6 Pf.
2. die für das Jahr 1867 bewilligten Kollectengelder, von der Königl. Regierungs-Haupt-Kasse hier eingezahlt . . . . 67 " 21 " 6 "
3. Erlös für einen verkauften Pfandbrief a 75 Rt. . . . . 50 " 4 " — "
4. Zurückgezahlte Unterstützungen . . 5 " — " — "
5. Erstattetes Porto pro 1868 — . . . 2 " 3 " — " 144 " 11 " — "

Summa der Einnahme und des Bestandes 754 " 11 " 5 "

Die Ausgaben **im Jahre** 1868 betrugen:

1. An laufenden Pensionen . . . . 115 Rt.
2. " extra ord. Unterstützungen . . 26 "
3. " Porto . . . . 2 " 3 Sgr. — Pf.
4. " Pfandbriefen . . . . . 75 " — " — "

Summa der Ausgabe 218 " 3 " — "
Bleibt Bestand — 536 Rt. 8 Sgr. 5 Pf.

wovon 525 Rt. in Pommer. Pfandbriefen.

Stettin, den 29. Januar 1869.

Der Verein zur Unterstützung der Wittwen und Waisen 1813—15 gebliebenen Pommern.

Kutscher. Zitelmann. Stützner.

Abgang und Ankunft
der

Eisenbahnen und Posten
in Stettin.

Bahnzüge.

Abgang.

nach **Berlin: I.** 6 U. 30 M. Morg. **II.** 12 U. 15 M. Mittags. **III.** 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug) **IV.** 6 U. 30 M. Abends.

nach **Stargard: I.** 6 U. 5 M. Vorm. **II.** 9 U. 55 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). **III.** 11 Uhr 35 Min. Vormittags (Courierzug). **IV.** 5 U. 17 M. Nachm. **V.** 7 U. 41 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz) **VI.** 11 U. 3 M. Abends.

In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug **II.** nach Pyritz und Naugard, an Zug **IV.** nach Gollnow, an Zug **VI.** nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.

nach **Cöslin und Colberg: I.** 6 U. 5 M. Vorm. **II.** 11 U. 35 Min. Vormittags (Courierzug). **III.** 5 U. 17 Min. Nachm.

nach **Pasewalk, Stralsund und Wolgast: I.** 10 U. 45 Min. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau). **II.** 7 U. 55 M. Abends.

nach **Pasewalk u. Strasburg: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 1 U. 30 M. Nachm. **III.** 3 U. 57 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). **IV.** 7 U. 55 M. Ab.

Ankunft:

von **Berlin: I.** 9 U. 45 M. Morg. **II.** 11 U. 26 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 4 U. 52 M. Nachm. **IV.** 10 U. 58 M. Abends.

von **Stargard: I.** 6 U. 18 M. Morg. **II.** 8 U. 25 M. Morg. (Zug aus Kreuz) **III.** 11 U. 34 M. Vorm. **IV.** 3 U. 45 M. Nachm. (Courierzug). **V.** 6 U. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). **VI.** 10 U. 40 M. Abends.

von **Cöslin und Colberg: I.** 11 U. 34 M. Vorm. **II.** 3 U. 45 M. Nachm. (Eilzug). **III.** 10 U. 40 M. Abends.

von **Stralsund, Wolgast und Pasewalk: I.** 9 U. 30 M. Morg. **II.** 4 U. 37 Min. Nachm. (Eilzug).

von **Strasburg u. Pasewalk: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 9 U. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). **III.** 1 U[illegible] 8 Min. Nachmittags. **IV.** 7 U. 22 M. Abends.

Posten.

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4 U. 5 Min. früh.
Kariolpost nach Grünhof 4 U. 15 M. fr. u. 10 U. 45 M. Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 4 Uhr früh.
Botenpost nach Neu-Tornei 5 U. 30 M. früh, 12 U. Mitt. 5 U. 50 M. Nachm.
Botenpost nach Grabow und Züllchow 11 U. 25 M. Vm. und 6 U. 30 Min. Nachm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11 U. 25 M. Vm. u. 5 U. 55 M. Nachm.
Botenpost nach Grünhof 12 U. 30 M. Nchm., 5 Uhr 35 M. Nchm.
Personenpost nach Pölitz 6 U. Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5 Uhr 10 Min. fr. und 11 Uhr 40 M. Vorm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 Uhr 20 Min. früh.
Kariolpost von Züllchow u. Grabow 5 Uhr 35 Min. fr.
Botenpost von Neu-Torney 5 U. 25 M. fr., 11 U. 25 M. Vorm. und 5 Uhr 45 Min. Abends.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11 U. 20 M. Vorm. und 7 Uhr 30 Min. Abends.
Botenpost von Pommerensdorf 11 U. 30 Min. Vorm. und 5 U. 50 Min. Nachm.
Botenpost von Grünhof 4 Uhr 45 Min. Nachm. 5 M. Nachm.
Personenpost von Pölitz [illegible] Uhr Vorm.